Die Husum Wind 2012: Schon ausgebucht!

Das österreichische Schwerlast-Unternehmen Felbermayr ist seit drei Jahren in Bulgarien und Rumänien erfolgreich im Windkraftgeschäft tätig. Für den Bau von 20 Windkraftanlagen holte sich der Konzern nun Unterstützung aus Maintal. Die Eisele AG schickte ihren Liebherr-Teleskop-Mobilkran LTM 11200-9.1 in die bulgarischen Berge. Dort wanderte der LTM 11200-9.1 auf dem Kamm einer Bergkette an 20 Baustellen entlang. 85 m hohe Anlagen mit einer Leistung von 2,5 MW waren zu errichten. Die Wahl fiel auf den größten Liebherr-All-Terrain-Kran, weil in diesem hügeligen Gebiet das Verfahren eines Raupenkrans mit aufgebautem Gittermast aufgrund der Steigungen und schmalen Fahrwege nicht möglich gewesen wäre.

Nach Husum Wind, ist vor Husum Wind, dies jedenfalls dürfte für die meisten Aussteller der diesjährigen Veranstaltung gelten, denn die nächste Ausgabe ist schon jetzt ausgebucht.

Es gibt wohl kaum eine eindrucksvollere Bestätigung für ein funktionierendes Messekonzept, als wenn kurz nach oder sogar noch vor beziehungsweise während einer laufenden Veranstaltung die nächste schon ausgebucht ist. Ärgerlich nur für all jene, die gerne an der Husum Wind teilnehmen würden und sich dann mit einem Warteplatz begnügen müssen, für den Fall, dass ein Aussteller abspringt. Dann heißt es, die Hoffnung nicht verlieren und auf ein wenig Glück vertrauen.

So wären einige der über 30.000 Besucher sicherlich lieber selbst als einer der 971 Aussteller in Husum dabei gewesen, auch weil die weltweit wichtigste Messe der Windindustrie noch eine richtige Verkaufsveranstaltung ist. Das muss in diesem Jahr wieder so gewesen sein, jedenfalls verschickten noch während der laufenden Messe Projektierer und WEA-Hersteller entsprechende Pressemitteilungen. Tenor bei Vestas zum Beispiel: „Schon wieder X V 112 verkauft!“

Die Vokabel „Krise“ musste die junge Branche noch nicht lernen, weshalb auch die Schwertransport- und Kranbranche gerne nach Husum reist. So hatte zum Beispiel die tii-Gruppe das oben beschriebene Glück und konnte auf der Standfläche eines abgesprungenen Ausstellers tii-Transportlösungen für WEA vorstellen.

Auch die Liebherr-Werk Ehingen GmbH nutzte den 50 m² umfassenden Liebherr-Auftritt. Dort präsentierte sich Liebherr zwar vor allem mit seinen in Biberach gefertigten Großwälzlagern als Zulieferer für die Windindustrie, doch dabei dürfte auch so manches Datenblatt eines LTM 11200-9.1, LTR 11200 oder LR 1600-2W an interessierte Projektierer oder Hersteller verteilt worden sein – mindestens.

Die Windbranche boomt immer noch, was sich unter anderem am Aussteller- und Besucherzuwachs von gut 30 % zu 2008 ablesen lässt. Immer mehr Länder folgen dem Beispiel Deutschlands, das mit dem EEG 1998 als Starter-Markt diesen Boom maßgeblich ausgelöst hat. Jetzt schaut die Welt wieder auf Deutschland, denn die große Frage ist, wie weit kann die Windenergie die Stromversorgung eines Landes sichern, welche Chancen bietet das Repowering und welche infrastrukturellen Rahmenbedingungen müssen erfüllt sein, wenn die „Erneuerbaren“ mehr und mehr zur Stromversorgung beitragen sollen – und zwar zuverlässig.

Aus diesem Grund endete die Husum WindEnergy 2010 auch mit der Forderung nach einer Akzeptanzkampagne für den Infrastrukturausbau der Stromnetze in Deutschland. Dies zielt ganz klar auch auf das Energiekonzept der Bundesregierung, das, wie Messegeschäftsführer Hanno Fecke betont, in den Diskussionen „natürlich eine Rolle gespielt“ habe, doch „im Vordergrund standen bei den Gesprächen aber meist neue Projekte oder innovative technologische Entwicklungen“. Er habe auch beobachten können, wie sich die Diskussion im Verlauf der Messetage zunehmend um das Thema Infrastrukturausbau gedreht habe. „Dieser ist aus meiner Sicht auch deshalb wichtig, weil die deutsche Industrie das Schaufenster Deutschland benötigt: Nur dort wird eingekauft, wo Produkte im Einsatz sind“.

Bestätigt wird Fecke in dieser Auffassung von Andreas Eichler, Sprecher des Hersteller- und Zuliefererbeirats des Bundesverbandes Windenergie BWE: „Um die Erfolgsgeschichte der deutschen Windindustrie fortzusetzen, sind nun die Modernisierung,

Flexibilisierung und der Ausbau des deutschen Stromnetzes unabdingbar. Daher muss der Netzausbau und das Werben um die dafür nötige öffentliche Akzeptanz systematisch angegangen werden."

Diese Ansicht vertrat auch Dr. Peter Ahmels, Leiter des Bereichs Erneuerbare Energien bei der Deutschen Umwelthilfe DUH. Er sagte: „Der Netzausbau wird nur gelingen, wenn die Menschen vor Ort überzeugt davon sind, dass Netzausbau notwendig ist. Und erneuerbare Energien sind eine glaubwürdige Begründung. Transparente Planung und die Einbeziehung der Bürger in den betroffenen Regionen sind unverzichtbar, ihre Sorgen wegen persönlicher Betroffenheit sind ernst zu nehmen. Mindestabstände und (Teil-)Erdverkabelungen können erheblich zur Akzeptanz beitragen. Nur wenn der Netzausbau lokal akzeptiert ist, wird er für den Ausbau der erneuerbaren Energien rechtzeitig kommen."

„Der tiefgreifende Aus- und Umbau des Stromnetzes ist nicht nur eine nationale, sondern auch eine gemeinsame, europäische Aufgabe, dafür braucht es eine klare Leitvision. Orientieren muss sich die Netzausbaustrategie an dem Ziel, bis spätestens 2050 eine 100 %ige Versorgung durch erneuerbare Energien zu erreichen", betonte Reinhard Bütikofer, MdEP, stv. Fraktionsvorsitzender Die Grünen/Europäische Freie Allianz im Europäischen Parlament.

Die internationale Leitmesse der Windindustrie fand zum zweiten Mal in Zusammenarbeit mit der Hamburg Messe und Congress (HMC) statt. Peter Bergleiter, Projektleiter HMC, sagte: „Wir bringen in die Kooperation mit der Messe Husum unter anderem unsere internationale Kompetenz mit einem großen Netz an Auslandsvertretern ein. Daher finden wir es besonders positiv, dass die gemeinsamen Bemühungen um eine weitere Internationalisierung der Husum WindEnergy so erfolgreich waren." Der Aussteller- und Besucherzuwachs zeige überdies deutlich, wie groß der Bedarf an einer ganz auf die Windbranche spezialisierten internationalen Fachmesse sei, so Bergleiter weiter.

Oliver Frese, Projektleiter der Energieleitmessen auf der Hannover Messes skizzierte den derzeitigen Stand der Vorbereitungen zur Wind 2011. Zum zweiten Mal geht die Hannover Messe im kommenden Jahr mit der internationalen Leitmesse Wind an den Start. Bereits zu diesem frühen Zeitpunkt zeichne sich ab, dass die erfolgreiche Erstveranstaltung von 2009 deutlich überboten wird. Insbesondere die weltmarktführenden Anlagenhersteller aus der Windenergiebranche haben sich bereits zu diesem frühen Zeitpunkt angemeldet. „Damit wird die Wind in Hannover zum internationalen Treffpunkt für die Windenergiebranche", sagte Frese.

KM

Der Liebherr-Schmalspur-Raupenkran LR 1600/2-W ist optimiert für den Einsatz in Windparks.